

Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,
die Leid tragen oder Menschen
helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

21. August 2016 - 21. Sonntag im Jahreskreis - 91. Jahrgang - Nr. 34

*Türen öffnen sich
und lassen Licht herein!*

unbekannt

„Schlupf“

so ist der originelle Name einer alten mächtigen Holztür aus der Gotik, die 1988 bei Sanierungsarbeiten der alten Stadtmauer in Kaufbeuren entdeckt wurde. Diese wuchtige Tür öffnete sich nur befugten Personen, Unbefugten verwehrte sie den Zutritt in die Altstadt von Kaufbeuren.

Neulich stand ich vor dieser mittelalterlichen Tür. Ich hätte zu gern gewusst, was sich hinter dieser Tür verbirgt. Doch ich konnte nicht so einfach „hindurchschlüpfen“! Die Türe blieb verschlossen. „Schlupf“ verwehrte mir den Zutritt. Und den passenden Schlüssel, um sie zu öffnen, hatte ich natürlich auch nicht!

Von einer verschlossenen Tür

spricht auch Jesus, als ihn einmal jemand fragte: „*Herr, sind es wenige, die gerettet werden?*“ (Lk 13,23). Die Antwort Jesu kann erschrecken und nachdenklich machen: „*Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen, denn viele, sage ich euch, werden versuchen, hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.*“ (Lk 13,24)

Wem aber öffnet sich die „magische Tür“? Wer bekommt Zutritt zum Reich Gottes und darf auf „Rettung“ hoffen? Jesus stellt mit seinen deutlichen Worten die „Weltordnung“ auf den Kopf! Er sagt, dass diejenigen, die davon überzeugt sind, dass ihnen die Tür zum Reich Gottes sogleich geöffnet wird, vom „Hausherrn“ abgewiesen werden, mit den Worten: „*Ich weiß nicht, woher ihr seid!*“ (Lk 13,25). Auch wenn die, die Einlass begehren, Argumente vorbringen wie diese: „*Wir haben doch mit dir gegessen und getrunken, und du hast auf unseren Straßen gelehrt!*“ Sie werden schroff abgewiesen mit den Worten: „*ich weiß nicht, woher ihr seid! Ihr habt alle Unrecht getan!*“ (Lk 13,27)

Wer findet Einlass ?

Manche suchen die „magische Formel“ oder den „Zauberschlüssel“ für den Zutritt zum Reich Gottes. So wurde beispielsweise dem Schlussstein im Segmentbogen, in den der „Schlupf“, die mittelalterliche Tür in Kaufbeuren eingebaut war, „magische Kräfte“ zugesprochen. Doch für Jesus gilt eine andere „Zauberformel“. Er stellt die Ordnung dieser Welt mit seinen Worten auf den Kopf, indem er sagt: „*Dann (im Reich Gottes) werden manche von den Letzten die Ersten sein, und manche von den Ersten die Letzten.*“ (Lk 13,30)

Ein Gedicht

Vielleicht kann folgendes Gedicht die Botschaft Jesu von der „engen Tür“ noch ein wenig verdeutlichen:

„So manche Tür ist klein und eng / man muss sich ziemlich bücken. / So manches Wort ist hart und streng, / wem wird der Zutritt glücken? / Den Zutritt für das Himmelreich / erwerben nicht die Reichen! / Vor Gott sind schließlich alle gleich / und Jesus setzt ein Zeichen: / Hier werden manche Erste Letzte sein / und manche Letzte werden Erste; / wen bittet Gott zur Tür herein? / Wer hat's dann wohl am schwersten?“

Ein Trost für all die, denen hier in diesem Leben manche Türe verschlossen bleibt: „Schlupf“ öffnet sich für die, die auf Jesu Liebe und Barmherzigkeit vertrauen, und die sich um Recht und Gerechtigkeit bemühen. Wir alle sind eingeladen, „hindurch zu schlüpfen“ ...Man muss sich allerdings ein wenig bücken und demütig bleiben.

Edgar Rohmert

Foto: privat

Der „Schlupf“

